Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detailierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© 2021 Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen
www.junge-gemeinde.de
Umschlaggestaltung: Kai und Amrei Serfling, Leipzig
Layout und Typografie: Don Bosco Medien GmbH, München
Satz: Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen
Druck und Bindearbeiten: PBtisk a.s., Pribram, Tschechische Republik

ISBN 978-3-7797-2149-9

Maria Salzmann und Mitarbeitende der Friedenskirche Radebeul

Wir feiern jetzt zusammen

22 neue Modelle für die Familienkirche

Verlag Junge Gemeinde

KIRCHE MIT KINDERN

Inhalt

- Familienkirche kommt gut an (Vorwort) 8

Einführung

- Planung 10
- Die Liturgie in der Familienkirche 15

Kirchenjahr

Advents- und Weihnachtszeit

- Schuster Martin – Brich mit dem Hungrigen dein Brot 20
  Jesaja 58,7a und Matthäus 25,40b
- Mit Nikolaus von Myra unterwegs 28
  Jesaja 1
- Hanna und Simeon warten 36
  Lukas 2,22-40
- Sehnsucht nach einem Stern – Die Weisen aus dem Morgenland 41
  Matthäus 2,1-12

Passionszeit und Ostern

- Du bist wertvoll – Die Salbung in Bethanien 48
  Matthäus 26,6-13
- Ein Wort zum Abschied – Weizenkorn 52
  Johannes 12,24
- Ich sehe was, was du nicht siehst – Thomas, der Zweifler 60
  Johannes 20,19-31

Himmelfahrt und Pfingsten

- Seid nicht bekümmert, ihr werdet Kraft empfangen 65
  Apostelgeschichte 1,4-14
- Turmbau zu Babel – Feuer und Flamme 71
  1. Mose/Genesis 11,1-9 und Apostelgeschichte 2,1-41

Schulanfang

- Jesus gibt mehr als genug – Hochzeit zu Kana 75
  Johannes 2,1-11

Erntedank

- Der reiche arme Kornbauer 83
  Lukas 12,16-21

Biblische Geschichten

Altes Testament

- Jakob und die Himmelsleiter 90
  1. Mose/Genesis 27 und 28 i. A.
- Ich lasse dich nicht gehen. Du musst mich erst segnen – Jakob am Jabbok 96
  1. Mose/Genesis 32,23 – 33,15
- Musik schenkt Frieden – David und Saul 102
  Psalm 23 und 1. Samuel 16,14-23
- Jona, auf nach Ninive! 108
  Jona 1+2

Neues Testament

- Das Leben wird heil – Die Heilung des Aussätzigen 117
  Markus 1,40-45

- Darf ich bitten? – Vaterunser – Der bittende Freund 123
  Matthäus 6,9-13
- Findest du den Schatz? – Das Gleichnis von der kostbaren Perle 129
  Matthäus 13,45+46
- Auch Jesus muss dazulernen – Jesus und die kanaanäische Frau 133
  Matthäus 15,21-28
- Mit Gottvertrauen durch den Sturm 138
  Markus 4,35-41
- Das große Gastmahl 146
  Lukas 14 i. A.
- Ich erzähl dir was von Gott – Der barmherzige Vater (Verlorene Sohn) 154
  Lukas 15,11-32

Die Autor*innen der Familienkirche:

Ulrike Wenzel, Gemeindepädagogin
Martin Degen, Gemeindepädagoge
Maria Salzmann, Gemeindepädagogin
Wolfram Salzmann, Pfarrer i.R.
Annegret Fischer, Pfarrerin
Björn Fischer, Pfarrer
Antje Pech, Pfarrerin
Karlheinz Kaiser, Kantor
Peter Kubath, Kantor
Claudia Pätzold, Musikerin
Juliane Meissner, Musikerin
Ilka Meffert, Fotografin
Birgit Andert, Plakat- und Flyerentwürfe

Ein herzliches Dankeschön auch an alle ehrenamtlich Mitwirkenden (Spieler*innen und Kirchencafé)

Zur schnellen Orientierung

Vorbemerkungen
Hier finden Sie Infos zum Thema und zur der Geschichte, die gespielt wird.

Geschichte gespielt
*Hier finden Sie den Erzähltext der Geschichte mit den Regieanweisungen für die Spieler*innen.*

Fürbitten
Hier finden Sie passend zum Thema formulierte Fürbittgebete.

Lieder

Der Herr ist mein Hirte	107
Ein Fest für Leib und Seele	152f.
Erntezeit, Dankezeit	89
Gott kommt manchmal ganz leise	19
Ich bin bei euch alle Tage	144f.
Seid nicht bekümmert	69f.

Abkürzungen

EG	*Evangelisches Gesangbuch*
GfY	*God for Youth (Don Bosco Medien, München)*
GL	*Gotteslob (Katholisches Gesangbuch)*
KG	*Das Kindergesangbuch (Claudius Verlag, München)*
KiGo Lo	*Weil du da bist - Kinder-Gotteslob (Lahn Verlag, Kevelaer)*
KuS	*Kommt und singt - Liederbuch für die Jugend (Gütersloher Verlagshaus)*
SvH	*Singt von Hoffnung - Neue Lieder für die Gemeinde (Evangelische Verlagsanstalt)*

… kommt gut an

In der Friedenskirchgemeinde in Radebeul haben wir eine Gottesdienstform gefunden, in der sich Kinder, Eltern, Großeltern, Konfirmanden, aber auch ein Teil der Stammgemeinde wohlfühlen. Die **Familienkirche** wird angenommen. Manchmal wird der Platz knapp (200 Plätze). Kinder rutschen auf den Schoß der Eltern oder sitzen vor der ersten Reihe auf dem Fußboden.

Einige Echos von Teilnehmenden:

- An der Saaltür ein juchzender Aufschrei. Dann rennt Oscar zu seinem Kindergartenfreund: »Du bist auch hier?«
- »30 Min. – genau richtig!«
- »Das ist unser Gottesdienst geworden …«
- »Auf so ein Angebot haben wir schon lange gewartet …«
- Rentnerin: »Ich hatte nicht erwartet, dass mich die Geschichte so anrührt.«

Wie kam es dazu?

Bei »normalen Gottesdiensten« fehlten Kinder und ihre Eltern.
Dann kam der dritte Band der Hamburger Familienkirche »Familienkirche ist lebendig« unter Leitung von Jochem Westhof heraus. Vielen Dank!
Das war der Anlass, etwas Neues zu wagen: »Familienkirche«.

Der rege Zulauf zeigte: Kinder, Eltern und Großeltern suchen den Ort »Kirche«.
Sie wollen:

- eine christliche Gemeinschaft erleben
- biblischer Geschichten hören
- gemeinsam singen
- beten und gesegnet werden
- essen und reden

Was uns in der Feinarbeit dann wichtig wurde, erzählen wir Ihnen auf den nächsten Seiten. Nach einem Jahr sagten alle Mitarbeitenden: »Das müssen wir weiter anbieten.«

Wir sind daran interessiert, anderen Gemeinden Mut zu machen, ihre eigene Form von »Familienkirche« zu suchen.
Damit Sie nicht alles neu erfinden müssen, geben wir hier einen Einblick in unsere Arbeitsweise.

Maria Salzmann und die Mitarbeitenden der Friedenskirche Radebeul

Planung

1. Gemeinsame Entscheidung
Alle Mitarbeitenden des Verkündigungsdienstes haben sich – vor der Jahresplanung des nächsten Jahres – gemeinsam beraten und sich für ein Probejahr Familienkirche entschieden.

2. Einbeziehung des Kirchenvorstandes
Das Konzept wurde mit dem Kirchenvorstand abgestimmt.
Es wurde eine familienfreundliche Gottesdienstzeit festgelegt: 10:00 Uhr.
Familienkirche sollte an jedem ersten Sonntag im Monat stattfinden.

3. Liturgie
Im Fokus des Gottesdienstes sind Kinder von 3 – 12 Jahren. Die ganze Gemeinde ist eingeladen.

- Die Liturgie ist immer gleich.
- Alle Lieder sind immer die Gleichen – nur das Lied nach der Geschichte wechselt.
- Freie Begrüßung (drei bis zehn Sätze) und Fürbitten (drei kurze Bitten) werden dem Thema des Gottesdienstes angepasst.
- Der Psalm (kurz) soll nach einem Jahr wechseln.
- Kein »Kyrie«, aber drei Fürbitten.
- Es wird immer eine Geschichte aus der Bibel erzählt und dazu eine Pantomime gespielt. Es gibt keine zusätzliche Predigt. Die Geschichte ist das Kernstück des Gottesdienstes.
- Das apostolische Glaubensbekenntnis ist für Kinder sehr lang und wenig verständlich. Den Glauben bekennen kann heißen: In die Familienkirche kommen. Deshalb gibt es kein extra Glaubensbekenntnis.
- Das »kürzeste Beichtgebet« ist im Vaterunser: »Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.«
- Einmal im Jahr können Taufen in der Familienkirche stattfinden.
- Den Gottesdiensten werden jeweils drei Verantwortliche zugeteilt: Pfarrer*in, Gemeindepädagog*in, Kantor*in.

4. Inhalte
Zusammenstellen von biblischen Geschichten für ein Jahr.
Festlegen auf einen Psalm (gekürzt oder eine Psalm-Übertragung).
Folgende Perikopenordnungen und Bücher waren unsere Grundlage:

- Kirchenjahr
- »Plan für den Kindergottesdienst« des Gesamtverbands für Kindergottesdienst der EKD
- »Bei Gott zu Besuch« – Zentrum Verkündigung. Band 1+2
- »Familienkirche ist lebendig« von Jochem Westhof (Gütersloher Verlagshaus)

5. Werbung

- In den wöchentlichen Kindergruppen der Kirchgemeinde
- In den Kindergärten (kirchlich und kommunal)
- Der Gottesdienstgemeinde wurde an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen im Advent die Idee der Familienkirche vorgestellt.
- Im Gottesdienst vor jeder Familienkirche wird eingeladen.
- Eine Woche vor der Familienkirche gibt es Plakate (mit dem Logo der Familienkirche) und Handkärtchen zum Thema der nächsten Familienkirche.

6. Vorbereitung
Ungefähr 14 Tage vor der Familienkirche setzen sich Pfarrer*in, Kantor*in und Gemeindepädagog*in zu einer Vorbereitung (1,5 Stunden) zusammen.
Wir suchen den roten Faden.
- Die Aufgaben werden verteilt.
- Das Lied nach der Geschichte wird ausgesucht.
- Mit der Kantor*in wird abgesprochen, ob eine musikalische Begleitung während der Geschichte gebraucht wird.

7. Biblische Geschichte
Grundlage des Erzählens ist bei uns die **Neukirchener Kinderbibel**.
- Wir erzählen für Menschen von 3 – 99 Jahren.
- Die Geschichte wird an »Urwörtern« (z. B. Zuhause), Symbolworten (z. B. Wasser) und dem »weißen Feuer« (das, was zwischen den Zeilen steht, z. B. Gefühle) geöffnet. Damit sind Kinder und Erwachsene in gleicher Weise angesprochen.
- Bei der Erzählvorlage wird bedacht, dass eine Pantomime dazu gespielt werden soll. Für die Spieler*innen werden Handlungsanweisungen eingefügt.
- Die Regeln der leichten Sprache sollen unbedingt verwendet werden.
  (siehe Netzwerk »Leichte Sprache« oder »Kindergottesdienst in leichter Sprache« aus der Reihe KIMMIK, herausgegeben vom Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster Hildesheim, www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst)
- Übrigens: Genauso wie eine Predigt hinterher zum Gespräch anregt, tut es die biblische Geschichte auch …

8. Mitspielende
Wir haben uns – bei 150 bis 250 Teilnehmenden – für eine begleitende Pantomime zum Erzählen entschieden.
- Mitspieler*innen müssen angefragt werden (meist Erwachsene oder Familien).
- Die Geschichte wird als Vorlage mit Handlungsanweisungen zu den Mitspielenden geschickt.

- Am Freitagabend oder Samstag proben wir eine Stunde mit den Spielenden. Hier verändert sich die Geschichte noch einmal. Was am Schreibtisch zunächst gedacht wurde, lässt sich nicht immer spielen.
- Eine Stunde Probe, d. h. die Spielleitung muss gut vorbereitet sein: Wo sind die Bühnen? Welche Requisiten brauchen wir? (Es ist wichtig, dass bei der Probe alle Requisiten schon da sind.)
- Am Sonntag, 45 Min. vor Gottesdienstbeginn, spielen wir die Geschichte noch einmal durch.

Oft hört man beim Verabschieden von den Spieler*innen: »Ich spiele gern mal wieder mit. Fragt mich an.«

9. Grundsätze zum Spiel
- Das Spiel muss von allen Plätzen aus sichtbar sein, d. h.
  – Sitzen und Liegen der Spielenden ist nur auf einem Podest möglich.
  – Gibt es »tote Ecken« auf der Bühne (z. B. durch Lesepult verdeckt)?
  – Probesitzen auf den letzten Stühlen in der Gemeinde: Bei einer Spielprobe im leeren Raum muss man Schulter- und Kopfhöhe eines Vordermanns noch dazurechnen, um Sichtbarkeit zu garantieren.
- Langsam spielen, fast in Zeitlupe, damit die Zuschauer folgen können.
- Übertrieben spielen, damit die Zuschauenden erkennen können, worum es geht.
- Alle Spielenden auf der Bühne müssen ihre Rolle durchhalten, solange sie zu sehen sind und nicht nur für die Zeit der Handlung, in der sie dran sind.
- Alle Spielhandlungen werden zur Gemeinde hin gespielt, d. h. nicht mit dem Rücken zur Gemeinde.

10. Raum
Die Familienkirche ist immer am selben Ort. Die Entscheidung fiel bei uns deshalb auf den Gemeindesaal.
- Die Stühle stehen in U-Form, vier Reihen hintereinander.

- Der Altar steht vorn.
- Gespielt wird auf dem erhöhten Altarplatz und in der Raummitte.
- Erzählt wird vom Lesepult.

11. Beteiligung
Jeweils eine Kindergruppe ist für den Gottesdienst mitverantwortlich durch:
- Begrüßen
- Musikalisches Vor- und Nachspiel durch ein Kind / Kinder
- Mitsingen von Liedern, die die Kinder kennen
- Altartisch decken
- ab der 2. Klasse können die Kinder auch die Pantomime spielen/mitspielen
- Fürbitten (lesen und Kerzen anzünden)
- Kollekte sammeln und zählen
- manchmal Beteiligung an einer Aktion (z. B. Austeilen von goldenen Nüssen)
- Vaterunser und Segen mit Bewegungen
- für das Kirchencafé etwas mitbringen und beim Kirchencafé helfen

12. Kirchencafé
Der Gottesdienst (30 Min.) und das Kirchencafé (30 Min.) gehören zusammen. So wird es eine runde Sache.
- Es ist sehr erleichternd, wenn die Leute vom Kirchencafé (Ehrenamtliche) selbstständig arbeiten, da die Vorbereitung zeitgleich mit der Spielprobe vor dem Gottesdienst passieren muss.
- unsere Devise: Das Kirchencafé soll so einfach wie möglich sein:
  - Brötchen, Würstchen, Obst, Kekse
  - Kaffee, Milch, Tee, Wasser
- Aus der Gemeinde kommen Kuchen und Obst dazu – ohne Organisation; mal mehr, mal weniger.
- Zum Kirchencafé bleiben ca. 100–150 Leute.
  Geschätzt wird: Da ist Zeit zum Quatschen und die Mitarbeitenden haben Zeit.

Die Liturgie in der Familienkirche

Ankommen
- Begrüßung an der Eingangstür
- Liedblatt wird ausgegeben
- sich gegenseitig begrüßen
- einen Platz finden

Beginnen
- Einen Gong anschlagen: »Wir hören auf die Glocken und werden still.«
- Dann wird das Fenster geöffnet, um die Glocken im Saal zu hören.

hören und still werden

Musik
Ein Kind spielt ein Vorspiel auf seinem Instrument (Geige, Cello, Klavier, Flöte, Harfe, …).

Begrüßung
Eine*r: »Der Friede Gottes sei mit euch allen.«
Alle: Amen.

Freie Begrüßung in drei bis zehn kurzen Sätzen zum Thema des Gottesdienstes.

Bei Gott ankommen
Altartisch decken

Wir sitzen gemeinsam um einen besonderen Tisch.

Meistens wird diese Aufgabe von Vorschulkindern übernommen. Dabei spricht ein Erwachsener den Text und zwei bis vier Kinder stellen die genannten Gegenstände auf den Altar.

Wir stellen das **Kreuz** auf den Altar.
Das Kreuz erinnert uns an Jesus.
Wir zünden die **Kerze** an.
Das Licht erzählt: Jesus macht das Leben hell.
Wir legen die **Bibel** auf den Altar.
Aus der Bibel hören wir Geschichten von Gottes Liebe zu uns Menschen.
Wir schmücken den Altar mit **Blumen**.
Die Blumen zeigen: Gottes Schöpfung ist schön.
Wir stellen drei **Kerzen** für unsere Gebete auf den Altar. Gott hört uns.

Lasst uns beten:
Wir feiern unseren Gottesdienst in deinem Namen, Gott.
Du bist da und wir sind da.
Amen.

Lied: Gott kommt manchmal ganz leise

Siehe Notenabdruck S. 19

Dieses Lied wird immer gesungen.

Eine*r: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?
Alle: Meine Hilfe kommt von Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.

Aus Psalm 121 – Der Psalm wurde für ein Jahr ausgesucht.

Gloria-Lied: Ich lobe meinen Gott

(EG 272, GfY 257, GL 400, KG 161, KiGoLo 128, KuS 312)

Dieses Lied wird immer gesungen.

Hören

Zum Altar gehen und die Bibel in die Hand nehmen.

Wir hören eine Geschichte aus der Bibel.

Geschichte erzählen, dazu Pantomime spielen.

Antworten
Lied: passend zur Geschichte

Während der Geschichte erklingt manchmal die Melodie des nächsten Liedes oder eine Improvisation zum Lied.
Dieses Lied geht eine Woche vorher in die Kindergruppen.

Drei Fürbitten, passend zur Geschichte (ein Erwachsener und zwei Kinder)

Sind Vorschulkinder beteiligt, zünden sie nur die Fürbitt-Kerzen an.

Wir sprechen gemeinsam: Vaterunser ...

Ein Mitarbeiter steht vor dem Altar und macht die Bewegungen vor – alle (stehend) machen sie gleichzeitig mit. Vorschläge für Bewegungen findet man leicht im Internet.

Ansagen

- Einladung zum nächsten Gottesdienst mit Kindergottesdienst
- Einladung zur nächsten Familienkirche
- Das Dankopfer sammeln wir am Ausgang.
- Einladung zum Kirchencafé nach dem Gottesdienst.

Alles andere entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief.

Außer den genannten sollten keine Ansagen mehr gemacht werden!

Sich segnen lassen
Segenslied: Segne uns, o Herr *(KuS 181, SvH 63)*

Einladung zum Segen:
Lasst uns aufstehen. Wir bekommen ein Geschenk, den Segen.
Wir halten die linke Hand offen zur Mitte. Hier empfangen wir den Segen.
Unsere rechte Hand legen wir auf die Schulter des Nachbarn. So geben wir Segen weiter.

Aaronitischer Segen:
Der Herr segne dich und behüte dich ...

Musik
Ein Kind spielt ein Nachspiel auf seinem Instrument.

Dankopfer
Zwei bis vier Kinder sammeln das Dankopfer an der Ausgangstür ein.

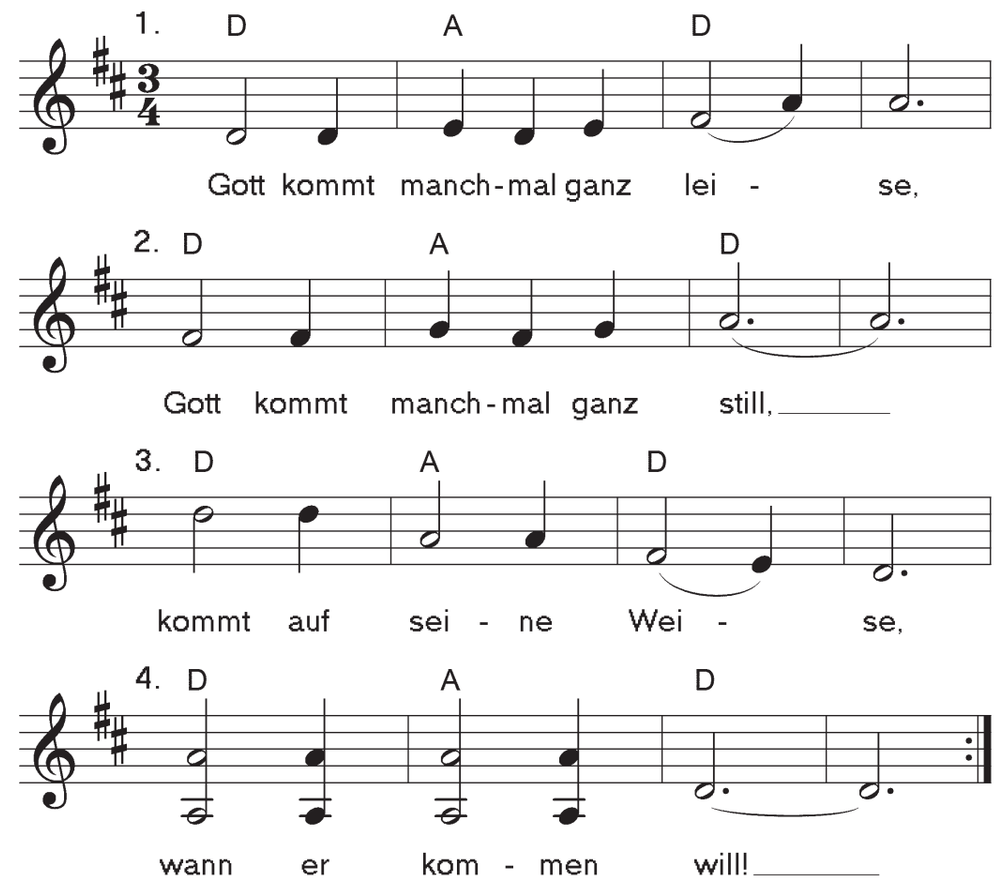
Einige Leute bringen Geldstücke mit, um jedem Kind etwas in den Beutel zu stecken.

Kirchencafé
Der Weg vom Saal zur Haustür geht am Kirchencafé vorbei und lädt somit die Leute ein, hineinzugehen.

Es gibt keine weitere Kinderunterhaltung beim Kirchencafé.

Je zwei Familien bereiten vor, teilen aus und räumen auf.
Essen und Getränke stehen im Gang. Wer sich setzen möchte, geht an vorbereitete Tische in einem angrenzenden Gemeinderaum. Die Türen stehen offen.

Gott kommt manchmal ganz leise



Text und Musik: Rita Grätz, © Alle Rechte bei der Autorin

Schuster Martin – Brich mit dem Hungrigen dein Brot

Jesaja 58,7a und Matthäus 25,4ob

Vorbemerkungen

Hauptgedanke
Gott spricht: Brich mit dem Hungrigen dein Brot. Denn, was ihr für einen Armen und Verachteten tut, das tut ihr für mich.

Spieler*innen
Erzähler*in, Schuster Martin, Gottesstimme, Straßenkehrer Stefan, junge Frau in dünnem Kleid, Marktfrau, Junge

Requisiten
zwei Stühle, Tisch, Kerze, Streichhölzer, Bibel, Mikrofon (Gottesstimme), »Ofen«, drei Holzscheite, Besen, zwei Teller, zwei Becher, eine Kanne, zwei Löffel, ein Topf, einige Paar Schuhe, etwas Werkzeug (Hammer, Leim, Nadel, …), Kleiderständer, Schürze, Obstkorb, Babypuppe, Mantel, dünnes Tuch. (Die Requisiten können reduziert werden.)

Anmerkungen zum Spiel
Alle Spieler*innen spielen pantomimisch.
Die Werkstatt von Schuster Martin ist schon vor dem Gottesdienst auf dem Altarplatz aufgebaut.

Freie Begrüßung
Herzlich Willkommen in der Familienkirche im Advent.
Advent heißt Ankommen. Wir machen uns bereit, bei Gott anzukommen.
Oder kommt Gott zu uns? Und wenn er kommt, erkennen wir ihn überhaupt?
Das fragt sich auch Schuster Martin, von dem wir heute hören und sehen.

Geschichte gespielt

Erzähler*in
In der Bibel steht: »Brich mit dem Hungrigen dein Brot.« (Jesaja 58,79). Und an einer anderen Stelle: »Was ihr getan habt einem von meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.« (Matthäus 25,40).

Holt die Bibel vom Altar.

In einer kleinen Stadt lebt Schuster Martin.

Martin tritt auf und arbeitet in seiner Werkstatt.

Er wohnt in einem Zimmer mit einem kleinen Fenster.
Schuster Martin hat viel Arbeit. Er flickt kaputte Schuhe. Er nagelt neue Absätze drauf. Er klebt die Sohle. Er näht die Löcher.
Martin hat jeden Tag viele Schuhe in der Hand. Er kennt die Schuhe. Er weiß, wem sie gehören.

Martin geht zum Schuhregal und sieht Schuhe an.

Manchmal schaut Martin aus dem Fenster. Dann sieht er die Leute, denen die Schuhe gehören.

Martin blickt aus einem fiktiven Fenster.

Schuster Martin arbeitet, solange es hell ist.

Martin legt sein Werkzeug weg und zieht die Schürze aus.

Am Abend gießt er sich einen heißen Tee ein und zündet die Kerze an.

Tee und Kerze und Bibel

Er holt seine Bibel vom Regal und setzt sich an den Tisch. Beim Propheten Jesaja liest er: »Brich mit dem Hungrigen dein Brot.«
Schuster Martin blättert weiter.

Martin blättert in der Bibel.

Im Matthäusevangelium steht: Ein reicher Mann sagt zu Jesus: »Komm zu mir nach Hause. Ich lade dich ein.« Martin hört auf mit lesen.

Er denkt nach:
Wie würde ich Jesus empfangen?
Was würde ich sagen?
Was würde ich tun?

Martin blickt nachdenklich auf.

Martin bläst die Kerze aus. Er legt sich schlafen.

Kerze ausblasen. Zum Schlafen auf einen Stuhl setzen, Hände unter den Kopf legen.

Gottesstimme: »Martin!«

Schuster Martin schrickt hoch. – Aber da ist niemand.

Er schreckt auf dem »Stuhl« hoch; seine Augen suchen das Zimmer ab.

Gottesstimme: »Martin! Martin!«

Martin hört es ganz deutlich.

Gottesstimme: »Schau morgen auf die Straße. Ich werde zu dir kommen!«

Martin reibt sich die Augen.
»Habe ich geträumt?«
Er schaut sich nochmals um. Aber niemand ist bei ihm.
Martin denkt: »Gott selbst hat mit mir gesprochen. Er will mich besuchen.« Dann schläft Martin wieder ein.

Er setzt sich wieder und nimmt die vorige Schlafhaltung ein.

➡ **Musik:** Brich mit dem Hungrigen dein Brot
(EG 420, GL 740, KuS 498)

Am nächsten Morgen steht Martin ganz zeitig auf. Er heizt seinen Ofen.
Er stellt einen Kessel mit Wasser auf. »Wenn Gott kommt, soll es bei mir warm und ordentlich sein.«

Es ist noch sehr früh. Keiner ist auf der Straße zu sehen. Martin bindet die Schürze um.

Martin schaut zum Fenster raus.

Er setzt sich an seine Arbeit. Gerade als er einen Schuh flicken will, hört er Schritte.

Stefan beginnt zu kehren.

Er schaut auf.
Da sieht er Stefan, den alten Straßenkehrer.
Stefan stampft mit den Füßen. Er bläst in seine kalten Hände. Dann kehrt er weiter.

Martin lauscht und geht zum gedachten Fenster.

Martin geht zur Tür. »Komm herein, Stefan! Wärme dich ein bisschen bei mir.«

Martin winkt Stefan herein.

Stefan tritt ein und setzte sich an den warmen Ofen.
»Bitte!«

Stefan wärmt seine kalten Hände.
Martin holt Tassen und füllt sie mit Tee.
Beide Männer trinken Tee.

Stefan schlürft den heißen Tee. Ihm ist warm geworden. »Danke, Martin.« Martin bringt ihn zur Tür.

Die beiden geben sich die Hand.

Stefan geht. Martin schaut auf die Straße: »Kommt Gott jetzt zu mir?«
Er schließt die Tür.

Martin schüttelt den Kopf.

Heute Mittag gibt es eine Kohlsuppe.

Martin setzt einen Topf auf den Ofen.

Die Suppe kann schon mal köcheln.

Er nimmt einen Schuh in die Hand und arbeitet.

Als er das nächste Mal zum Fenster hinausschaut, steht eine junge Frau draußen. Sie hat ein Kind auf dem Arm. Die Frau versucht ihr Kind mit dem dünnen Tuch vor dem kalten Wind zu schützen.

Eine frierende Frau mit Baby tritt auf.

Martin öffnet die Tür: »Komm herein!«
Martin bittet sie an den Tisch. Er stellt Teller und die Suppe auf den Tisch. Beide essen. Das tut gut.

hereinwinken und essen

»Hier, nimm den. Der ist groß genug für dich und dein Kind.«

Martin holt seinen Mantel vom Kleiderständer.
Martin hilft der Frau in den Mantel.

»Danke, so viel Freundlichkeit bin ich nicht gewöhnt«, sagt die Frau. Sie wickelt sich und ihr Kind in den dicken, warmen Mantel und geht davon.
Martin schaut: »Kommt Gott jetzt zu mir?«

Kopfschütteln

Er setzt sich an die Arbeit.

Martin nimmt wieder den Schuh und arbeitet.

Sobald ein Schatten durch das Fenster fällt, schaut er auf. Wer geht vorüber?

aufschauen

Bekannte gehen vorbei, Freunde,

winken

Fremde, aber niemand fällt ihm besonders auf.

Plötzlich hört Martin laute Stimmen auf der Straße.

Marktfrau und Junge treten auf.

Eine Marktfrau zieht einen Jungen am Arm. Sie schimpft mit ihm.
»Du frecher Lümmel! Was fällt dir ein, mir einen Apfel zu stehlen.« Die Frau schüttelt den Jungen. Der Junge möchte wegrennen, aber die starken Arme halten ihn fest.

festhalten und schimpfen

Martin tritt dazwischen.
»Lass ihn laufen. Er hat den Apfel gestohlen, weil er Hunger hat.« Die Marktfrau lässt ihn los.

beide auseinanderdrücken

Der Junge sieht Martin an: »Danke« flüstert er. Dann stellt er sich vor die Marktfrau: »Entschuldigung.

Pause

Soll ich Ihnen den schweren Korb nach Hause tragen?«

Junge trägt den Korb.

Martin sieht ihnen hinterher und geht ins Haus.

Martin räumt auf und legt die Schürze ab.

Bald wird es dunkel.
Martin zündet eine Kerze an und holt seine Bibel vom Regal.

Er setzt sich an den Tisch.

Er liest noch einmal den Text aus der Bibel: »Gott sagt: Brich mit dem Hungrigen dein Brot. Denn, was ihr tut für einen Armen und Verachteten, das tut ihr mir.«
Martin ist enttäuscht.

Hände unter das Kinn stützen.

Gott hat versprochen: »Ich komme dich besuchen, Martin!« – Aber, er ist nicht gekommen. Ich habe immer wieder zum Fenster geschaut. »Habe ich Gott verpasst? Hat mich Gott vergessen?«

Gottesstimme: »Martin! Ich war bei dir. Dreimal war ich dein Gast. Du hast mich freundlich aufgenommen. Zuerst bin ich der Straßenkehrer Stefan gewesen. Dann bin ich als junge Frau mit dem Kind zu dir gekommen. Und dann bin ich dir in der Marktfrau und dem Jungen begegnet. Hab Dank!«

Da begreift Schuster Martin, dass ihn sein Traum nicht betrogen hat.
»Gott war bei mir und ich habe ihn aufgenommen.«
In Schuster Martins Seele wird es ganz licht. Er freut sich. Gleich liest er noch einmal in seiner Bibel.

lesen

Jetzt versteht er, was dort steht: »Gott spricht: Brich mit dem Hungrigen dein Brot. Denn, was ihr tut für einen Armen und Verachteten, das tut ihr für mich.«
Amen.

Themenlied: Brich mit dem Hungrigen dein Brot *(EG 420, GL 740, KuS 498, Strophen 1-5)*

Fürbitten

Heiliger Gott, du bist so groß und kannst doch in jedem Herzen wohnen. Komm, zieh in unsere Herzen ein. Wir bitten: *(Erste Fürbittenkerze anzünden.)*
Gemeinde: Herr, erbarme dich
Viele Menschen suchen dich, Gott. Sie fragen: Wo finde ich Gott? Hilf, dass wir merken: Du bist da, wo Menschen einander helfen. Wir bitten: *(Zweite Fürbittenkerze anzünden.)*
Gemeinde: Herr, erbarme dich
Guter Gott, in der Welt gibt es so viele Menschen, die richtig arm sind. Viele von uns haben genug von allem. Hilf uns beim Teilen. Wir bitten: *(Dritte Fürbittenkerze anzünden.)*
Gemeinde: Herr, erbarme dich